

Montserrat.



Es wurde bereits im zweiten Hefte des vorigen Jahrganges S. 399—400 in Kürze des grossen Festes erwähnt, das am 11. September im altherwürdigen Stifte Montserrat gefeiert wurde. Durch Uebersendung einer Nummer der Zeitschrift „Revista popular,“ die in Barcelona erscheint, und gütige schriftliche Mittheilungen des Don Ramiro von Montserrat sind wir in die angenehme Lage versetzt, unsern Lesern gewiss zu ihrer Freude und Erbauung Näheres über diese interessante Feier mittheilen zu können. Es handelte sich um die Krönung des Gnadenbildes der seligsten Jungfrau und Gottesmutter, das nun seit 1000 Jahren in Montserrat verehrt wird. Die Krönung selbst vollzog Se. Eminenz Cardinal Benavides, Erzbischof von Saragossa, der von Sr. Heiligkeit Leo XIII. ad hoc delegirt war ¹⁾,

¹⁾ Durch besonderes päpstl. Breve vom 8. März 1881 wurde die Kirche von Montserrat zur Würde einer Basilica minor erhoben. Wir lassen den Wortlaut dieses Breve hier folgen:

Leo PP. XIII.

Ad perpetuam rei memoriam.

Celeberrimum Beatissimae Mariae Virginis a Monte-Serrato Sanctuarium in Barcinonensi Dioecesi positum nedum ab universa Catalaunia et ab omnibus Hispaniarum provinciis, sed et a remotissimarum regionum Christifidelibus singulari pietate, frequentia, et peregrinationibus colitur, sibi que pientissimi Monachi Ordinis S. Benedicti Congregationis Cassinensis huic Sanctuario inservire gaudent. Ad augendum memorati Sanctuarii decus et splendorem, et ad excitandam vel magis hisce praesertim adversus Ecclesiae temporibus fidelium pietatem erga praesentissimam Patronam Nostram Sanctam Dei genitricem, supplicatum est nobis a dilecto filio Michaele Muntadas, Abbate illius Monasterii, ut supradictum Sanctuarium Basilicae minoris nomine ac privilegiis ditare velimus. Itaque huiusmodi precibus a Venerabili Fratre Iosepho Maria, Episcopo Barcinonensi, summopere commendatis annuentes, Ecclesiam seu Sanctuarium Beatae Mariae Virginis de Monte-Serrato in Barcinonensi Dioecesi constitutum in Basilicam Minorem cum omnibus et singulis privilegiis, praeeminentiis et indultis, quibus aliae Basilicae Minores quomodolibet utuntur, fruuntur et gaudent, et uti, frui, et gaudere poterunt, Apostolica auctoritate Nostra, hisce Litteris erigimus idemque Sanctuarium Basilicam nuncupari et haberi volumus. Decernentes has Litteras Nostras firmas validas et efficaces existere et fore, eidemque Ecclesiae seu Sanctuario plenissime suffragari, et ab omnibus, ad quos spectat et in futurum spectabit, inviolabiliter observari, sicque in praemissis per quoscumque indices ordinarios et delegatos etiam causarum Palatii Apostolici Auditores, ac Sedis Apostolicae Nuncios nec non S. R. E. Cardinales, etiam a Latere Legatos iudiria et definiri

unter Assistenz von Monsign. Nussi, Canonicus von St. Peter und päpstlicher Prälats als Stellvertreter des vaticanischen Capitels, — dann sämtlicher hochwürdigsten Bischöfe von Catalonien (Tarragona, Barcelona, Lerida, Gerona, Urgel) mit Ausnahme desjenigen von Vich, der durch Krankheit verhindert war, — ferner unter Theilnahme einer grossen Anzahl von Canonikern der verschiedenen Kathedralen Cataloniens, 200 Weltpriestern und einer unzähligen Menge Gläubiger aus Nah und Fern.

Der Verlauf des Festes, das dem königlichen Kloster und dadurch dem ganzen Benedictiner-Orden zur grossen Ehre gereicht, war in Kürze folgender. Schon lange vor dem grossen Festtage wurde an der Ausschmückung des Klosters und der Kirche gearbeitet. Auf dem grossen Hofe erhob sich ein Triumphbogen mit glänzenden Fahnen, in welche der Name Mariä gestickt war, geschmückt. An demselben befand sich die Inschrift: „Empfange diese Krone mit Perlen und Edelsteinen! Königin des Himmels, sei auch Königin und Beschützerin von Catalonien!“ Die an die Kirche anstossenden Theile des Klostergebäudes waren mit silberverbrämten Tüchern behangen. Ob dem Portale der Basilica war ein Gemälde des Gnadenbildes angebracht mit der Inschrift: „Invoca me in die tribulationis, erua me et honorificabis me“ und den Wappen des Papstes und des Capitels von St. Peter. Der grösste Fleiss wurde natürlich auf die Ausschmückung der Kirche selbst verwendet. Das Andere übergehend bemerken wir nur, dass im weiten Presbyterium ein vergoldeter Altar errichtet war, auf dem die Krönung stattfinden sollte.

Dem Feste selbst ging ein feierliches Triduum voraus, das am 8. September seinen Anfang nahm. Von den ausgezeichneten Predigern, welche während dieser Tage gehalten wurden, wollen wir nur jene erwähnen, die sich zur Aufgabe machte, die Bedingungen zu

debere, atque irritum et inane, si secus super his a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attentari. Non obstantibus, quatenus opus sit, fel. rec. Benedicti XIV., Praedecessoris Nostri, super Divisione Materialium aliisque Apostolicis Constitutionibus et Ordinationibus, quibus omnibus et singulis, illorum tenores praesentibus pro plene et sufficienter expressis ac de verbo ad verbum insertis habentes, illis alias in suo robore permansuris, ad praemissorum effectum hac vice dumtaxat specialiter et expresse derogamus, ceteris contrariis quibuscumque.

Datum Romae apud Sanctum Petrum sub annulo Piscatoris die VIII Martii MDCCCLXXXI Pontificatus Nostri anno quarto.

Loco † Sigilli.

Th. Card. Mertel.

besprechen, unter denen Rom die feierliche Krönung eines Gnadenbildes gestattet, nämlich lang andauernde, eifrige Verehrung der Gläubigen und unläugbare Wunder. Das wurde nun an der Hand der Geschichte beim Gnadenbild von Montserrat nachgewiesen und in Betreff der Wunder bewies der Redner, Salvador Casañas, Bischof von Urgel, dass 400, darunter 36 Todtenerweckungen, über jeden vernünftigen Zweifel erhaben und von der Kirche approbirt, an diesem Gnadenorte gewirkt worden seien.

Während dieser drei Tage strömten die Gäste von allen Seiten herbei. Der Cardinal-Delegat war schon am 9. September eingetroffen und seinem Range und seiner hohen Sendung gemäss feierlichst empfangen worden. Am 11. September verkündeten am Morgen um 4 Uhr Kanonendonner, Musik und das Geläute aller Glocken den Gläubigen, dass der ersehnte grosse Tag endlich angebrochen sei. Um 5 Uhr war vor dem Gnadenbilde das erste Pontificalamt. Dass an allen Altären von frühester Morgenstunde an bis spät heil. Messen gelesen wurden und dass eine ausserordentliche Anzahl Gläubiger sich dem Tische des Herrn näherte, braucht wohl kaum bemerkt zu werden. Um 9 Uhr hielt der Cardinal-Delegat seinen feierlichen Einzug in die Kirche. Während er mit den Pontificalien angekleidet ward, las der Ceremonienmeister das vom Papste erlassene Breve in Betreff der Krönung und der Delegation vor. Alle Bischöfe und der Abt von Montserrat wohnten dem Amte in pontificalibus bei, sowie die Canonicus der verschiedenen Kathedralen in ihren rothseidenen Gewändern. Nach dem Evangelium predigte der Bischof von Barcelona. Da mit der Krönung zugleich, und zwar mit ausdrücklicher Guttheissung des Papstes, Maria als die Patronin von Catalonien ausgerufen wurde, nahm der Redner den bisher gewährten Schutz Marien's zum Gegenstande seines begeisterten Vortrages. Auf das Pontificalamt folgte der päpstliche Segen und hierauf die Ceremonie der Krönung. Zuerst segnete der Cardinal die Krone, stimmte hernach das „Regina coeli laetare“ an, und während dasselbe weiter gesungen wurde, stieg er hinauf zum Gnadenbilde und setzte die prachtvollé Krone auf dessen Haupt. Nun war der Höhepunkt des Festes erreicht. Die Herzen aller Anwesenden waren auf's Tiefste ergriffen; die Gefühle der Freude konnten nicht mehr zurückgehalten werden und es erhob sich plötzlich ein allgemeiner Jubel und zahlreiche Thränen rollten die Wangen herunter. In diese Jubeltöne mischten sich ein das Glockengeläute und

der Donner der Kanonen und die freudigen Melodien der Musik. Die Augenzeugen finden nicht genug Worte, um den überwältigenden Eindruck dieser Ceremonie zu schildern und bemerken mit Recht, dass solche Feste weit mehr veredelnd und wohlthuend auf das Volk wirken als alle weltlichen Feste.

Am Abend um 5 Uhr, nach der feierlichen Vesper, fand die Procession statt. Das Gnadenbild wurde von 8 Priestern getragen, 5 Benedictinern, einem Canoniker, einem Pfarrer von Barcelona und einem Priester aus Roussillon, der sich im Namen der französischen Catalonier diese Ehre auserbeten hatte. An derselben betheiligte sich nebst den bereits angeführten geistlichen Würdenträgern, den 200 Weltpriestern, den Ordensgeistlichen, eine ungeheure Menge Volkes, soviel die Klosterhöfe zu fassen vermochten, jeglichen Standes und Ranges. Selbst von Madrid waren Beamte herbeigeeilt und von Manresa war alles verfügbare Militär gekommen, um die Feier zu erhöhen. Den Höhepunkt erreichte die Begeisterung, als man zur Strophe kam: „Monstra te esse matrem, — Sumat per te preces, — Qui pro nobis natus, — Tulit esse tuus.“ Da wollte das Jubelgeschrei kein Ende nehmen und übertönte Musik, Glocken und Kanonen. In die Kirche zurückgekehrt ertheilte Se. Eminenz, der Cardinal und päpstliche Delegat Benavides, noch einmal den päpstlichen Segen, womit die Feier geschlossen wurde.

Noch ein Wort über die Krone. Dieselbe wurde von den Gebrüdern Suñol, Goldarbeitern in Barcelona, gefertigt. Für die Form wurde die Kaiserkrone Carl's des Grossen zu Grunde gelegt. Die Krone ist von Gold und sehr reich an Edelsteinen ¹⁾ jeder Art, von denen mehrere einen grossen Wert haben. Die meisten wurden geschenkt, einzelne mussten gekauft werden. Ganz ähnlich ist die Krone des göttlichen Jesukindes. Ueber die Ausarbeitung der beiden Kronen sind die Berichterstatter voll des Lobes. Bei diesem Anlasse wird uns auch mitgetheilt, dass Montserrat der Kirche 3 Cardinäle, 2 Patriarchen, 5 Erzbischöfe und 10 Bischöfe gab. Schliesslich sei uns noch die Bemerkung erlaubt: alle Festberichte athmen eine solche Verehrung für das Heiligthum in Montserrat und dessen würdige Hüter, dass man sich unwillkürlich mit fortgerissen fühlt und nur wünschen kann, dieser lebendige Glaube und die Anhänglichkeit an das verdienstreiche Kloster mögen immerfort bestehen. —

¹⁾ 3500 an beiden Kronen.